

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnement- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Anstößige Trinksprüche.

Sopron, 24. August.

Anlässlich der Festafela zur Feier des allerhöchsten Geburtstages des obersten Kriegsherrn sprachen unter andern kommandierenden Generalen, als Vorsitzende bei den militärischen Banketten, auch die Herren Feldzeugmeister Beck und Albori den üblichen Toast auf Seine Majestät. Diese beiden letzteren haben sich in ihren sowohl vom militärischen als auch selbst vom rhetorischen Standpunkt gewiß ganz einwandfreien Trinksprüchen, auf ein Gebiet begeben, das sie in ihrer gleichsam exponierten Sonderstellung lieber hätten unberührt lassen sollen, wir meinen die Politik, welche auf die parlamentarischen Erscheinungen in Ungarn hinüber greift. Die beiden Exzellenzen betonten nämlich „die Einheit und Zusammengehörigkeit der Armee, deren Angehörigen, trotz gewisser „Verheerungen“ wie ein Mann in treuer Pflichterfüllung ihre höchste Ambition erkennen.“ Die genannten Herren Generale fanden kein anderes Wort zur Bezeichnung des großen Kampfes um nationale Errettungenschaften als „Verheerung (!)“ das ist eine etwas — unvorsichtige Beurteilung des Resultates unserer parlamentarischen Bestrebungen und dieselbe hat in einem Theile unserer Presse einen kleinen Sturm aufgewühlt, der durch den Hinzutritt der Blätter, die sich anfänglich reservirt verhielten, jetzt an Umfang zunimmt und zweifellos bedenklich wachsen würde, wenn das Parlament versammelt wäre und Parteien und Presse sich gegenseitig zu größerer Entrüstung befeuerten.

Wollten die Herren Generale eine solche Wirkung erzielen? Dies läßt sich schlechterdings nicht annehmen, denn liegt ihnen das Interesse der Armee am Herzen, so können sie unmöglich wünschen, daß abermals eine leidenschaftliche Diskussion über Militärfragen entstehe. Kann ihnen aber eine solche Absicht nicht zugemuthet werden, dann wissen wir nicht, ob ihnen ein Dienst erwiesen würde, wenn man ihnen die Rechtswohlthat zubilligen wollte, daß sie die Qualität ihrer Worte und darum auch den Eindruck, den diese ausüben müßten, zu erweisen nicht im Stande gewesen seien. Die Alternative ist also peinlich und daraus geht die sehr nahe

liegende und vielfach bekräftigte Moral hervor, daß Soldaten sich mit Politik nicht zu schaffen machen sollen. Dies gilt überall in der Welt, gilt aber ganz besonders für Oesterreich-Ungarn mit der außerordentlichen Vielgestaltigkeit und den großen Dissonanzen seines politischen Lebens. Im Uebrigen sind wir nicht geneigt, die Sache allzu tragisch zu nehmen. Die Generale müssen einfach in den Intentionen ihres obersten Kriegsherrn aufgehen, an diese Intentionen aber, die sich ja gerade in der letzteren Zeit wieder in einer Weise offenbarten, welche das ungarische Volk mit tiefer Dankbarkeit und mit neuem Vertrauen zu dem Hort seiner nationalen Bestrebungen erfüllte, kann keinerlei Zweifel heranrücken.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 24. August.

Der mörderische Sturm auf Port Arthur dauert fort, doch die Ergebnisse der letzten Angriffe sind noch immer in Dunkel gehüllt und je nachdem die Nachrichten aus russen oder japanfreundlicher Quelle stammen, wird bald eine Niederlage, bald ein Sieg der Japaner gemeldet. Das Eine nur ist vorderhand sicher, daß die von den Japanern unternommenen Stürme den erwünschten Erfolg nicht erreicht haben. General Stössel und seine Truppen lassen sich nur Schritt um Schritt zurückdrängen und nur Fort um Fort abgewinnen. General Rogi, der Kommandant der japanischen Belagerungsarmee, hat somit eine harte Arbeit bei der Bezwingung dieser Festung und wird noch manche Tausende Tapferer opfern müssen, ehe er nach Tokio wird melden können: Port Arthur ist erobert.

Während um die Festung auf der Kwantung-Halbinsel ununterbrochen gekämpft wird, ist es auf dem mandchurischen Schauplatz ganz still geworden. General Kuro-pattin kann demnach seine Rückwärtsbewegung nach Mukden fortsetzen, ohne vom Feind allzusehr belästigt zu werden. Mittlerweile ist eine schwere Regenzeit eingetreten, die den Russen zustatten kommt, da sie die Japaner an ernstesten Operationen verhindert. Für Kuro-pattin aber ist: Zeit gewonnen, Alles gewonnen. Vermag er auch keine Siege zu erringen, so kann er wenigstens seine Flucht bewerkstelligen, ohne dabei neue empfindliche Verluste zu erleiden.

Ueber das Schicksal jener russischen Schiffe, die sich aus Port Arthur flüchteten und vom Admiral Togo zerstreut wurden, hat man nunmehr verlässliche Nachrichten. Nur die Dampfer, die nach Port Arthur zurückgekehrt sind, können noch als eventuell

brauchbare Theile der russischen Flotte in Ostasien betrachtet werden. Alle übrigen zählen nicht mehr mit, weil sie beschädigt oder in neutralen Häfen entwaffnet sind; einige sind gesunken. Zu den zerstörten Schiffen zählt jetzt auch der Kreuzer „Nowik“. Er war das einzige Schiff, dem es gelungen war, seinem Ziele: Wladiwostok nahe zu kommen; aber knapp vor diesem Ziele, bei Sachalin, ist auch er von den Feinden erlitt worden und er liegt heute als ein Wack auf dem Strande des Hafens von Karjalowka.

Die letzten uns vorliegenden Depeschen aus Tschifu melden, daß Liaotsehan von den Japanern genommen worden sei. Im Dunkel der Nacht vom 22. d. sollen mehrere russische Schiffe Port Arthur verlassen haben.

Während einer der letzten Beschießungen plätze ein japanisches Schrapnel während einer Vorstellung im chinesischen Theater von Port Arthur und zerbrach mehrere Zuschauer. Die Japaner rücken meist Nachts oder mitten im frühesten Morgennebel vor. Ihre Absicht ist anscheinend, durch ununterbrochene Attoquen die russische Garnison zu ermüden und zu demoralisiren. General Stössel visitirt täglich zu Pferde alle Forts.

Die Japaner haben im Osten unweit von Kuching besondere Truppeneinheiten konzentriert und bauen eine schmalspurige Feld-eisenbahn von der Yalunmündung bis hinter den Motienpaß an einem Punkte, von wo die Straße geradewegs gegen Mukden führt. Russischerseits wird versichert, daß die Offensivoperationen gegen die Japaner im nächsten Monat beginnen sollen.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Spenden des Königs.** Se. Majestät der König spendete für die Abgebrannten der Stadt Gyöngyös und der bischöflichen Großgemeinde Gyöngyös aus seiner Privatchatulle einen Unterstützungsbeitrag von zehntausend Kronen.

○ **Audienz beim Monarchen.** Seine Majestät empfing gestern Nachmittags, wie man aus Tschifu am 23. d. meldet, den Minister a latere Grafen Khuen-Hederváry in einstündiger Audienz. Der Minister wurde sodann dem Familiendiner beigezogen.

○ **Adelsverleihung an einen Industriellen.** Se. Majestät der König hat über Vorschlag des Ministers a latere dem Ujpest Lederfabrikanten Ludwig Wolfner und seinen gesetzlichen Nachkommen, als Anerkennung für seine Verdienste auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und der Industrie, den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Ujpest“ verliehen.

○ **Regelung des Disziplinarverfahrens.** Das Ministerium des Innern hat bereits vor 15 Jahren das Verfahren geregelt, welches bei dem, gegen die Kommunal- und Ge-

Sirolin

wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei:

Athmungsorgane, wie Lungenkrankheiten, Katarrhen chronische Bronchitis, Keuchhusten

und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von Kronen 4. — per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.

F. Hoffmann-La Roche & Cie, chem. Fabrik, Basel (Schweiz).

meinde-Angestellten eingeleiteten Disziplinarverfahren zu befolgen ist. Trotzdem kommen zahlreiche Fälle vor, daß die dem Minister des Innern unterbreiteten Schriftstücke über durchgeführte Disziplinarverfahren mangelhaft ausgestellt sind. Der Minister des Innern hat jetzt abermals eine Verordnung erlassen, in welcher er das zu befolgende Disziplinarverfahren neuerlich regelt. Gleichzeitig ordnet er an, die Disziplinarangelegenheiten rasch zu erledigen.

Die großen Manöver in Böhmen. Aus S. 1 wird geschrieben: Seine Majestät begibt sich von hier aus am 1. September zu den großen Manövern nach Böhmen, die vom 2. September bis inklusive 6. September abgehalten werden. Am 7. September früh trifft der Monarch in Wien ein, an welchem Tage der Sommerjour in Schönbrunn wieder beginnt. In den ersten Oktobertagen wird sich der Monarch voraussichtlich zu den Hochwildjagden nach Mürzzug begeben.

Baron Bánffy in Kecskemét. Der Führer der „Neuen Partei“, Baron Desider Bánffy, trifft in den ersten Tagen des Monats September in Kecskemét ein.

Ein Bischof unter Sequester. Aus Budapest, 23. d., wird gemeldet: Das Amtsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Entscheidung, wonach die Sequestration der Einkünfte des Bischofs Rozsán angeordnet wird. Zum Sequester wurde Dr. Stefan Steffanits bestellt. Wie das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, ist diese Maßregel deshalb erfolgt, weil das Bisthum schon lange mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und die bisher vom Kultusministerium getroffenen Verfügungen nicht das gewünschte Resultat erzielt haben. Seit dem 22. November 1896 ist József Bánkovich Bischof von Rozsányó.

Papierfabrikationen. Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, laut welcher im Einvernehmen mit dem k. k. österreichischen Finanzministerium in der Papierfabrikation die steuerfreie Verwendung des im Paragraphen 1, Punkt 1 des Zuckersteuergesetzes bezeichneten Zuckers gestattet wird. Die Steuerfreiheit dieses Zuckers ist an bestimmte Bedingungen geknüpft.

Der Strike der Budapester Mühlenarbeiter — beendet. Am Vormittag hat vor dem Vorsitz der IV. Bezirks Franz Besti als Gewerbebehörde erster Instanz eine Einigungskonferenz der Vertreter der Mühlenfirmen und des Strike-Komitees stattgefunden. Die Arbeiter scheinen sich eines Besseren befohlen zu haben, denn schon im Laufe des Vormittags meldeten sich die Streikenden scharenweise zur Arbeitsaufnahme, so daß um 12 Uhr Mittags in sämtlichen Mühlen der Hauptstadt der Betrieb wieder aufgenommen werden konnte.

Ausland.

Die Lage auf dem Balkan. Die innermazedonische Agitation unter Leitung von Boris Sarafow und Tartartschew hat nach Art der mittelalterlichen Bekämgerichte für jede Raza ein Volksgesicht zu bilden befohlen, in dem die Bandenführer der dortigen Gegend und ein Delegierter des mazedonischen Komitees Sitz und Stimme hat. Der Bevölkerung wurde durch Proklamation angedroht, daß, wenn sie ihre Klagen nicht vor diese Geheimgerichte, statt vor die nach dem Reformprogramm reorganisierten türkischen Gerichtsstellen bringt, ihre Häuser angezündet und sie selbst ermordet würden.

Der russisch-japanische Krieg. Die „Times“ melden aus Tschifu: Der Hauptangriff auf Port Arthur dürfte nach Aussage japanischer Offiziere drei Tage dauern. Die Japaner verfügen vor Port Arthur über eine Belagerungsmasse von sechzigtausend Mann, die russische Besatzung beträgt 23,000 Mann und hat eine zwölf Meilen lange Linie zu verteidigen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, versuchten in der Nacht zum Sonntag japanische Torpedob-

boote in den Innenhafen von Port Arthur einzudringen, wurden jedoch durch das heftige Feuer der russischen Befestigungswerke daran verhindert. General Stössel befahl indessen den noch im großen Hafen befindlichen russischen Kriegsschiffen, in Anbetracht der dringenden Gefahr den Hafen zu verlassen. Man erwartet in Petersburg bald Nachrichten von einem neuen großen Seekampf bei Port Arthur. Die „Voss-Zeitung“ meldet aus London: Ein intimer Freund des Generals Stössel, des Kommandanten von Port Arthur, erhielt von diesem eine Depesche, in der Stössel seinem Freunde Lebewohl sagt und erklärt: „Port Arthur wird mein Grab sein“.

Ermordung eines russischen Polizeichefs. Der Polizeichef von Ruzs, Grosiot, wurde, als er sich am 22. d. auf der Promenade befand, durch einen Revolvererschuß getötet. Der Täter entkam.

Gewerbeausstellungs-Croquis.

VII.

Der Witterungsumschwung.

Mit dem gestrigen Tage endete die heiße Zeit. Die sogenannten „Hundstage“ sind vorüber und mit ihrem Abschluß vollzog sich auch wirklich ein rapider Wettersturz. Das Quecksilber im Thermometer sank von vorgestern, da es Mittags noch 34 Grad Reaumur aufwies, auf 13 Grad herab. Es trat auch im Laufe des Tages wiederholt gelinder Regen ein und die Unfreundlichkeit der Witterung drückte natürlich auch den Ausstellungsbesuch sehr wesentlich herab. Trotzdem passierten im Laufe des Tages an 1060 zahlende Personen die Tournikets im Elisabethpark. Nachmittags unterblieb jedoch das Konzert der Militärkapelle und auch die meisten Rioske verhielten sich züchtig wie türkische Damen auf den Promenaden, nur daß Letztere es zur Abwehr der lästernen Blicke der Männerwelt thun, während in der Ausstellung gerade der Mangel an lästernen Blicken die Zeitverhüllung veranlaßte. Dagegen erstorb das Leben in den Restaurationen nicht, sondern zeigte, besonders bei den Vorstellungen der Budapester Orpheumgesellschaft, eine lebhaftere Pulsation. Auch die in der großen Industriehalle aufgespeicherten Schätze achtungsgebietenden heimischen Gewerbfleißes fanden gleichfalls gestern genug Bewunderer und das öftmal ertönende, harmonische Anschlagen der prächtigen Glocken der weltbekannten Firma „F. Seltenhofer Söhne“ bewies, daß auch für die im Freien ausgestellten Objekte, trotz des empfindlichen Temperatur-Niederganges, das Interesse nicht erlahmt ist.

VIII.

Ausstellungsfeste.

Sonntag, den 28. d. Nachmittags 3 Uhr findet im Ausstellungsrayon ein großes Militärkonzert statt, verbunden mit einem Radfahrer-Blumenkorso, Blumenfest und Sonnenschirm-Konkurrenz. Das Interesse für diese Festlichkeiten ist ein ungemein reges, und so viel dürfen wir schon heute verrathen, daß sich schon eine Menge von Radfahrern zur Theilnahme meldeten. Ein ausführliches diesbezügliches Programm bringen wir in unserer Sonntagsnummer. Die Budapester Orpheumgesellschaft absolvierte gestern Abend abermals ein glänzendes Programm, was wiederum den weitestgehenden Ansprüchen in vollstem Maße entsprach. Auch der Besuch war trotz des ungemein ungünstigen Wetters, ein ziemlich guter.

Die Bürgerschule im Dienste der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels.

I. Welchen Platz nimmt die Bürgerschule in der Reihe unserer Lehranstalten ein?

Zur weiteren Ausbildung der Jugend bestehen in unserem Vaterlande folgende Lehranstalten: die höhere Volksschule, die Bürgerschule, die Realschule und das Gymnasium.

Die höhere Volksschule (felső népiskola) besteht aus 3 Klassen und in dieselbe können jene Knaben eintreten, welche die 6 Klassen

der Elementarschule beendet haben. Sie ist meistens mit einem landwirtschaftlichen oder Gewerbe-Fachkurse verbunden.

In die 1. Klasse der Bürgerschule, Realschule und des Gymnasiums werden diejenigen Schüler aufgenommen, welche die 4. Klasse der Elementarschule mit Erfolg beendet haben.

Die Bürgerschule (polgári iskola) hat 6 Klassen. Ihre Aufgabe ist, die Schüler für das praktische, bürgerliche Leben auszubilden und dieselben zu tüchtigen, die nöthige wissenschaftliche Bildung besitzenden Landwirthen, Gewerbetreibenden und Kaufleuten zu erziehen. Dieses Ziel drückt auch ihr Name aus.

Die Realschule und das Gymnasium sind 8klassige Lehranstalten, deren Aufgabe darin besteht, die Jugend für die Hochschule vorzubereiten. Sie werden auch Mittelschulen genannt. Die Realschule bildet die Schüler in erster Linie für die technische Hochschule, das Gymnasium hingegen für die Universität aus; natürlich entspricht auch ihr Lehrplan hauptsächlich diesem Zwecke.

Aus dem ist ersichtlich, daß eben deshalb, weil diese beiden Lehranstalten Vorbildungsanstalten für eine Hochschule sind und bei der Bestimmung ihres Lehrplanes und des Lehrstoffes dieses Ziel die maßgebende Richtschnur war, die Interessen des bürgerlichen Mittelstandes und die Anforderungen des praktischen Lebens in demselben also weniger berücksichtigt werden konnten.

In diesen Schulen erhalten Geistliche, Ärzte, Rechtsgelehrte, Professoren, Ingenieure, die verschiedenen Beamten u. s. w. ihre Vorbildung; doch der Landwirth, der Gewerbetreibende und der Kaufmann findet hier das seinen Bedürfnissen angepaßte Lehrsystem nicht.

Ueberhaupt hatten wir bis zur neuesten Zeit keine Schule, deren Hauptaufgabe es gewesen wäre, dem bürgerlichen Mittelstande, die ihm nöthigen Kenntnisse zu bieten und ausschließlich dem Interesse der Landwirthe, Handwerker und Kaufleute zu dienen. Um diesem Mangel abzuhelfen, wurde dann durch das Volksschulgesetz vom Jahre 1868 (XXXVIII. Gesetzartikel 67—78. S.) die Bürgerschule geschaffen, deren Lehrplan und Lehrstoff den Bedürfnissen und Anforderungen des Mittelstandes angepaßt wurde. Die 6 Klassen der Bürgerschule bieten dem Zöglinge die für seine Lebenslaufbahn nöthigen Kenntnisse in Form eines vollendeten aber unvollständigen Ganzen. Der Schüler der Mittelschulen eignet sich in den entsprechenden Klassen einen bedeutenderen Schatz von theoretischen Kenntnissen an, diese dienen aber einem ganz anderen Zwecke; sie bilden gleichsam den Grund, auf welchem die Hochschule weiterbaut.

Aus dem Gesagten ist zu erkennen, daß weder die Realschule, noch das Gymnasium die Bürgerschule ersetzen kann; denn ihre Aufgabe ist eine ganz verschiedene. Zene sind wichtige Faktoren im Gebiete der Wissenschaft, diese steht im Dienste des praktischen Lebens. Der Landmann, Gewerbetreibende und Kaufmann findet also nur in der Bürgerschule jene Lehranstalt, welche ihm die seinen Bedürfnissen entsprechende geistige Ausbildung bietet.

II. Das Ziel und die Aufgabe der Bürgerschule.

Das Ziel der Bürgerschule ist, die Kinder, welche sich der Landwirtschaft, dem Gewerbe oder dem Handel widmen wollen, geistig auszubilden, sie mit jenen praktischen Kenntnissen zu versehen, welche dazu unumgänglich notwendig sind, daß aus ihnen tüchtige Landwirthe, ihr Gewerbe sachverständig betreibende Handwerker und Kaufleute werden, d. h. sie zu intellektuelle Selbständigkeit besitzenden Staatsbürgern heranzubilden, welche die in ihrem Berufe verwendbaren Resultate der Wissenschaft, die verschiedenen Erfindungen und Verbesserungen benutzen können und zugleich die nöthige Bildung besitzen, um sich durch Studium der Fachwerke und Zeitschriften weiter auszubilden und so, mit dem Zeitgeiste Schritt zu halten.

Wenn wir einen die entsprechende Bildung besitzenden Bürgerstand haben werden, werden die so oft ausgesprochenen Klagen verstummen, daß der Zustand der Ackerbauer ein mißlicher ist, daß unsere Industrie mit der ausländischen nicht konkurriren kann und

die Situation des Mittelstandes überhaupt eine Besorgniß erweckende ist; wir werden nicht mehr gezwungen sein, unsere zu billigen Preisen verkauften Rohprodukte vom Auslande in Form von verschiedenen Fabrikaten, natürlich viel theurer, zurück zu kaufen. Allgemein ist die Klage, daß wir an sachmännisch gebildeten Arbeitskräften Mangel leiden, während andererseits Tausende sich auf dem fruchtbaren Boden unseres Vaterlandes nicht die nöthigen Existenzmittel erwerben können. Diesem Uebelstande muß abgeholfen werden. Aber so lange die Ansicht herrscht, unsere Väter haben auch nichts gelernt und sind doch wohlhabende Landwirthe, Handwerker und Kaufleute gewesen, kann keine Besserung eintreten. — Seitdem hat sich im Laufe der Zeit alles gänzlich verändert. Staunenswerth sind die Fortschritte der Menschheit auf jedem Gebiete der Wissenschaft, unzählbar sind die Entdeckungen, Erfindungen und Verbesserungen und diese muß der Defaom, der Gewerbetreibende und der Kaufmann zu benützen wissen. Nicht die physische Kraft herrscht, sondern der Geist und dieser Faktor ist berufen, unser erfolgreiches Bestehen im Kampfe ums Dasein zu sichern.

(Fortsetzung folgt.)

Unser Bericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 25. August. Katholiken: Ludwig K. — Protestanten: Ludwig. — Griechen: 12. August. Phocinus.

Sopron, 24. August.

* **Personalsnachricht.** Se. Hochwürden der Herr Abt Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer, welcher an der Wallfahrt hiesiger Katholiken nach dem Gnadenorte Maria Zell theilgenommen hat, kehrt heute Abends in unsere Stadt zurück.

* **Der Auszug der Vertreter der Handelskammern.** Gestern unternahm die zum Soproner Kammerkongreß versammelt gewesenen Vertreter der ungarischen Handels- und Gewerbekammern einen Auszug 7 Uhr Früh fuhren sie nach Sajta-Ujfalú, wo sie im strömenden Regen ankamen. Die Auszügler empfing erstens der Besitzer der chemischen Fabrik kais. Rath Medinger, wo sodann die Fabrik in zwei Gruppen besichtigt wurde. In der Zutefabrik wurden die Auszügler vom Direktor Baum begrüßt und wartete auf selbe nach Besichtigung der Fabrik ein opulentes Dejeuner dinatoire. Bei demselben begrüßt Direktor Baum neuerdings seine Gäste, worauf Kammersekretär Sipos antwortete. Es hielten noch Tischreden: Josef Ulein, Friedrich Kirchnopf und ein Beamter der Fabrik. Von hier aus ging per Eisenbahn nach Szarazvám, wo beim schwarzen Kaffee beschlossen wurde, daß die Kammern die Subventionirung der dortigen Kceidefabrik pressiren werden. Wagen brachten sodann die Gäste nach Rismarton, wo sie vom Bürgermeister Paményi empfangen wurden. Hier wurden der fürstliche Schloßgarten und mehrere andere Sehenswürdigkeiten aufgesucht, worauf sich die Gäste in die berühmten Kellereien der Weingroßhandlungsfirma Leop. Wolffs Söhne begaben. Nach Besichtigung der Kellereien fand ein äußerst gelungenes Bankett statt, bei welchem kais. Rath v. Haller, Josef Ulein, Eugen Deil, Peter v. Szalács, Leop. Wolf, Julius Szávay und Ignaz Wolf Tischreden hielten. Die Auszügler kamen um 10 Uhr in Sopron an. Die Gäste fuhren heute nach Szombathely.

* **Vom Beamtenvereine.** Gestern Abends 5 Uhr hielt die Liquidationsmasse des Beamtenvereines im Hotel „Pannonia“ unter dem Vorsitz des Präsidenten der Liquidations-Kommission Dr. Paul Berényi eine äußerst stark besuchte Generalversammlung, die hauptsächlich über zwei Gegenstände zu berathen hatte: Was geschehe mit dem Unterstützungsfond, welches sich auf K 5250.43 beläuft und welche Quote zurückgestellt werde von jener Summe, die die Liquidations-Kommission im Baarem der Generalversammlung zur Verfügung gestellt hat und welche sich bis gestern auf K 75 843 11 gestellt hat. Der Präsident

Dr. Paul Berényi beantragte den Unterstützungsfond als eine Stiftung für unbesoldete Beamte im hiesigen Privatkrankenhaus anzulegen und von der verfügbaren Summe eine 85%ige Rückzahlung zu beschließen. Die Generalversammlung nahm alle zwei Propositionen freudlichst zur Kenntniß, da Niemand eine so günstige Abwicklung der Liquidation binnen so kurzer Zeit hoffte. Es griff auch unter den theilnehmenden Mitgliedern einhellig die Ueberzeugung platz, daß die Liquidations-Kommission eine überaus anstrengende und die Mitglieder zu Dank verpflichtende Arbeit geleistet hat. Nach einstimmiger Annahme der vom Präsidenten vorgetragenen Propositionen und auch gleichzeitiger Vorlage und Erklärung der Bilanz beschloß die Generalversammlung die Quote pro 85% von morgen anfangen auszuführen. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorweisung der Originalanteilscheine in den Bureau-lokalitäten des Kammervereines, Donnerstag, Freitag und Samstag (diese Woche) zwischen 10—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags. Die im Laufe dieser Woche nicht präsentirten Anteilscheine werden ebendasselbst jeden Freitag zwischen 5—6 Uhr honorirt. Der Präsident Dr. Paul Berényi gab den Vereinsmitgliedern auf Grund seiner Bilanzziffern die Hoffnung, daß die rückständigen 15% auch bald einfließen dürften und sonach die Beamten an ihrem eingezahlten Kapital gar nichts einbüßen werden. Es ist dies gewiß das herabsetzte Zeugniß dessen, daß die Liquidations-Kommission mit Dr. Paul Berényi an der Spitze, alles ausbietet, um die Mitglieder des Liquidanten-Beamtenvereines vor einem eventuellen Schaden zu schützen. Ihr Vorgehen ist aber auch den Schuldnern vis-à-vis das weitgehend humanste, so daß bis jetzt nur ein Schuldner geklagt werden mußte. Nachdem nichts weiter zu verhandeln war, wurde die Sitzung geschlossen.

* **Militärisches.** Am 22. d. sind zu den Waffenübungen der Honvéds 400 Reservisten mit 14 Offizieren und 8 Kadet-Offiziersstellvertretern eingetroffen, welche bis zum 7. September hier verbleiben werden. Am 8. September trifft das 3. Bataillon des hier stationirten 18. Honvédregiments aus Köszeg mit 1 Stabs-, 19 Oberoffizieren, 2 Stellvertretern und 450 Mann zu den Regimentäbungen ein und werden am 16. September wieder in ihre Garnison abrücken. Am 31. d. trifft das 2. Bataillon des Inf.-Reg. Nr. 48 mit 1 Stabs-, 20 Oberoffiziere, 1 Stellvertreter, 320 Mann und 8 Pferde hier ein und werden diese bis zum 16. September hier verbleiben.

* **Schulnachrichten.** Die Einschreibungen für das Schuljahr 1904—1905 beginnen in der evangelischen Volksschule mit 1. September l. J. und werden vom 1—5. September, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im neuen Schulgebäude vorgenommen. Am 6. September Vormittags 9 Uhr ist feierlicher Kindergottesdienst. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 7. September. Neueintretende Kinder haben ihr Impfzeugniß mitzubringen und vorzuweisen. An Einschreibgebühr (für Tinte, Schwamm, Bibliothek, Berichtsbüchlein und Jahresbericht) ist zu zahlen 80 H. Neueintretende zahlen außerdem ein- für allemal 40 H. Für ein Zeugniß sind zu entrichten 2 K. Schüler, deren Eltern nicht Glieder der hiesigen evang. Kirchengemeinde sind (Katholiken, Israeliten und Fremde), zahlen doppeltes Einschreibgeld und 20 K. Schulgeld. Schüler, die von anderen Lehranstalten kommen oder die bisher Privatunterricht genossen haben, können nur auf Grund eines rechtsgültigen Zeugnisses oder nach einer mit einer Toge von 6 Kronen verbundenen Aufnahmeprüfung eingeschrieben werden. Diejenigen Eltern, welche wünschen, daß ihre Kinder mit Armenbüchern versehen werden, haben sich mit ihrer Bitte bis zum 31. August an den Präses der Armenkommission, Se. Hochw. Herrn Pfarrer Dionysius Szabó zu wenden. (Schüler, welche bereits in den früheren Jahren mit Armenbüchern versehen wurden, brauchen diesbezüglich nicht neuerdings anzufuchen). Anmeldungen zum Zeichenunterrichte nimmt Herr Lehrer Adolf Frühwirth entgegen. Die Einschreibung der Sonntagsschüler findet am 4. und 11.

September l. J. statt. Zum Besuche der Sonntagsschule sind bis zu ihrem vollendeten 15. Lebensjahre alle jene Knaben und Mädchen verpflichtet, die bereits das 12. Lebensjahr erreicht haben und die Alltagschule oder eine andere Lehranstalt nicht mehr besuchen.

* **Cirkus-Variété Atilány.** Obgleich unsere Gewerbeausstellung schon an sich, vermöge des vielen Schönen und Sehenswerthen eine bedeutende Anziehungskraft auf das schaulustige Publikum ausübt, und außerdem noch den Reiz der Neuheit für sich hat, finden dennoch die seit Samstag allabendlich stattfindenden Produktionen des Cirkus-Variété am Hauptplat ein ziemlich zahlreiches und elegantes Publikum. Sie verdienen es aber auch im vollen Maße, denn die Darbietungen sind wirklich erstklassig in ihrer Art. Besonders der Direktor leistet als Jongleur Ueberraschendes. Die Geschwister Deseffy arbeiten als Akrobaten mit der größten Grazie in den schwierigsten Positionen. Miß Paula ist eine gewandte Drahtseiltänzerin. Die Schlangenimitatorin, Olga Kis ist ein allerliebsteres Fiquirchen. Der Komiker Palota wirkt äußerst ergötzlich mit seinen dressirten Hunden. Viel Beifalle fanden die musikalischen Clowns. Vor allem aber ist zu rühmen die Eleganz des äußern Aufwandes und der glänzende Reichtum der Kostüme. In Bezug auf das Entrée und das sehr abwechslungsreich zusammengestellte Programm verweisen wir auf die Plakate.

* **Scharfschießen.** Das Stadthauptmannamt gibt hiemit bekannt, daß das hiesige 18. Honvéd-Infanterie-Regiment am 30. August l. J. von Früh 7 Uhr bis Vormittag 11 Uhr auf der Militärschießstätte ein Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird. Das Publikum wird daher aufmerksam gemacht, an dem oberwähnten Tage sich dem gefährdeten Terrain nicht zu nähern und den Befehlen der aufgestellten Wachen im eigenen Interesse gewissenhaft Folge zu leisten.

* **Unfall auf der Straße.** Heute Früh um halb 7 Uhr stürzte vor dem Hause Grabenrunde Nr. 85 der Maschinenschlosser Johann Korber bewußtlos zusammen. Dr. Klauß leistete ihm die erste Hilfe und verfügte dessen Uebertragung durch die Feuerwehr in seine Wohnung Kleine Gasse Nr. 3.

* **Dr. Johann Wisnyai** äußerte sich über das Wasser Sauerwasser folgendermaßen: Bestätige mit Vergnügen, daß ich das Wasser Sauerwasser „Neue-Quelle“ zufolge seiner chemischen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, als auch bei Rheumatismus und Verdauungsbeschwerden, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe, in Folge seines erfrischenden und angenehmen Geschmacks ist dasselbe, rein oder mit Wein gemengt, als ein vorzügliches Tafelgetränk bestens zu empfehlen.

* **Statistik der Schulpflichtigen.** Das hiesige, unter der Leitung des Amtsvorstandes Herrn Ferkál stehende Polizeianmeldungsamt stellte mit großer Umsicht und vieler Mühe einen statistischen Ausweis der Schul- und Kinderbewahranstaltspflichtigen Kinder zusammen. In diesem Ausweis wurden für das Schuljahr 1904/5 ausgewiesen und zwar: Kinder männlichen Geschlechtes katholischer Religion für die Kinderbewahranstalt 542, Schulpflichtige 966 und Wiederholungsschüler 388, zusammen 1896. Evangelischer Religion für die Kinderbewahranstalt 329, Schulpflichtige 578, Wiederholungsschüler 260, zusammen 1167. Israelitischer Religion für die Bewahranstalt 80, Schulpflichtige 177 und Wiederholungsschüler 80, zusammen 337. Kinder weiblichen Geschlechtes katholischer Religion für die Kinderbewahranstalt 550, Schulpflichtige 901 und Wiederholungsschülerinnen 402, zusammen 1853. Evangelischer Religion für die Kinderbewahranstalt 308, Schulpflichtige 550 und Wiederholungsschülerinnen 290, zusammen 1148. Israelitischer Religion für die Kinderbewahranstalt 72, Schulpflichtige 149 und Wiederholungsschülerinnen 285, zusammen 506. Mit hin im Ganzen 3400 Knaben und 3286 Mädchen.

* **Stiefte Besitzveränderungen.** Ferdinand Wendelin und Gattin Theresia Rein kauften von Samuel Göttl 1 Erdburger Weingarten mit 502 Quadratklaster um 840 Kronen —

Matthias Schöll und Gattin Barbara Schöffmann kauften von Josef Arthofer und Gattin Maria Gneiß 1 Tiefenweg-Weingarten mit 569 Quadratklaster um 380 Kronen. — Ferdinand Dahner und Gattin Paulina Pummer kauften von Andreas Dahner dessen Antheile von 1 Saggrunder- und 1 Magerler-Weingarten um 60 Kronen. — Nach Dr. Karl Töppler erbten: 1. Dr. Koloman Töppler das ganze Haus Nr. 22 in der Kirchengasse und dessen $\frac{2}{5}$ Antheil vom Hause Nr. 78 auf der Grabenrunde; 2. Ludwig Töppler aus Pola 1 Rohrwiesen- und 2 Uebermaß-Wecker; 3. Beide Erben gemeinschaftlich 1 Maurerwiese. — Eduard Böhm, Viktor Böhm und Marianna Brodoschek geb. Böhm aus Brünn erbten nach Witwe Franziska Böhm geb. Schwarz deren $\frac{1}{2}$ Antheil von den Häusern Grabenrunde Nr. 85 und Seminargasse Nr. 8, ferner deren $\frac{1}{6}$ Antheil vom Hause Nr. 2 auf der Spitalbrücke. — Michael Böhl und Gattin Theresia Rath kauften von Andreas Weber sen. 1 Löwewiese mit 995 $\frac{1}{2}$ Quadratklaster um 900 Kronen. — Ignaz Sukmann und Gattin Elisabeth Seigner kauften von den Erben nach Michael Wahr und Gattin Aloisia Frühstuf deren Theilhaus Nr. 9 in der Michaeligasse um 1610 Kronen. — Julius Gömbös und Gattin Anna Maria Weigel kauften von den Emma Tiefbrunner'schen Erben 1 Saurüssel-Weingarten mit 307 Quadratklaster um 640 Kronen. — Michael Pel erbe nach seiner Gattin geb. Anna Rosman deren Hälfte vom Hause Nr. 14 in der Flandorfferstraße. — Johann Rosenits und Gattin Aloisia Reich kauften von Karl Polstermüller und Genossen 1 Ircher-Weingarten mit 412 Quadratklaster um 340 Kronen.

Offener Sprechsaal.
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut weiss u. zart.
Überall zu haben.

Kundschau.

+ **Ein degradirter Oberlieutenant.** In Pestercze erregt die Degradirung des Oberlieutenants Eugen Kirner vom 82. Inf.-Reg. großes Aufsehen. Kirner soll zur Zeit der Obstruktion sich in einer Gesellschaft von Offizieren amüfirt haben und bei dieser Gelegenheit hätten mehrere Offiziere beleidigende Bemerkungen auf die Ungarn gemacht. Kirner soll die betreffenden Offiziere zur Rechtfertigung haben, was zu einem heftigen Wortwechsel führte. Angeblich wurde aus diesem Grunde gegen den Oberlieutenant Kirner die Untersuchung eingeleitet. Der gemahregelte Offizier begab sich nach Budapest, um hier mehrere angesehene Abgeordnete für seine Sache zu gewinnen, welche die Angelegenheit im Parlament zur Sprache bringen sollen.

+ **Eine Bauernrevolte.** Aus Budapest wird unterm 20. d. berichtet: Die Frage des Weiderechtes führte gestern in der Gemeinde Orda zu einer regelrechten Bauernrevolte. Wegen des theils drohenden, theils bereits eingetretenen Futtermangels trieben die Bauern ihr

Bieh auf die Weide, und zwar an die Ränder der Waldungen, wo die Tristen etwas besser waren. Da jedoch das Bieh an den Kulturen Schaden anrichtete, trieben es die Waldbüter von diesen Tristen weg. Nun rotteten sich die Bauern, mit Sensen und Heugabeln bewaffnet, zusammen und drangen in den Wald ein, um sich an den Waldbütern zu rächen. Diese machten von ihren Schußwaffen Gebrauch und gaben wiederholt Feuer. Mehrere Bauern wurden verwundet, darunter einige lebensgefährlich. Dadurch aufgebracht, gingen die Bauern noch erbitterter vor, worauf die Waldbüter flüchten mußten. Einer requirirten größeren Gendarmereitheilung gelang es endlich, die Ruhe herzustellen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

+ **Ein gelynchter Mörder.** In der Gemeinde Nagy-Tóthfalva hat der Landwirth Stefan Tikos seinen alten Feind Franz Szilágyi auf offener Straße erschlagen. Die Einwohnerschaft des Ortes war hierüber so erbittert, daß sich eine große Anzahl von Männern mit Knütteln bewaffnet auf den Mörder stürzte und so lange auf ihn losschlug, bis er bewußtlos niedersank. Er wurde in sterbendem Zustande ins Spital überführt.

Fruchtpreise in Sopron.

Vom 22. August.
Weizen 21.80 bis 22.80 Korn 17.— bis 17.30
Gerste 15.20 bis 17.60 Hafer 15.— bis 15.60 Weiz
— bis —— Heu 5.— bis 6.40 Stroh —
bis 3.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Ein inniges R. A.
Éljen!
unserem verehrten Chef Herrn
Dürböck Lajos
zum 25. August.

Alter 1901-er
WEISS - WEIN
per Liter 50 kr., und 1902-er per Liter
30 kr. wird von heute an ausgeschänkt bei
Wilhelm Magel, Raaberstrasse Nr. 3.

Makulaturpapier
ist billig zu haben in der Administration
dieses Blattes.

Von Tausenden v. Aerzten empfohlen.
Kufeke Beste Nahrung
für gesunde u. magenranke Kinder.
Hervorragend bewährt bei
**Brechdurchfall, Darmkatarrh,
Diarrhoe, Obstipation etc.**
Kinder gedeihen vorzüglich
dabei und leiden nicht an
Verdauungsstörung.
Käufli. i. Apoth. u. Drog. Fabrik: **R. Kufeke**
BERGEDORF - HAMBURG u. WIEN, I.

Kaffee
direct aus Fiume oder Triest importirt,
frischester Ernte, beste Ware, franko ver-
zollt. Nachnahme 5 Kilo.
Santos, Nr. 1, hochprima, sehr gut, 4.90
Nr. 2, 4.20
Domingo, milde, 6.20
Salvador, Nr. 2 grün, 5.80, Nr. 1, 6.60
Jamaica, gut, fein, 7.50
Goldjava, mild, aromatisch, 7.—
Cuba, sehr fein, 7.20
Perlkaffee, fl. 6.—, hochfein, 7.35
Ceylon, edel, 8.—
Java, kräftig, 8.50
Mit allerfeinsten, edelsten Kaffee-Spezialitäten laut separater Preisliste billigst bei
Gustav Forster jun., Sopron.

Gegründet 1850.
Billige Drucksorten
aller Art in
typo- und lithografischer
Ausführung
bei
Alfred Romwalter
Sopron,
Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Lokalveränderung!

Erlaube mir den hochgeehrten Damen ergebenst anzuzeigen, dass ich meinen, seit mehreren Jahren in der **St.-Georgengasse Nr. 2** befindlichen

Damenmode-Salon

vom 1. September d. J. ab in die **Theatergasse Nr. 22 (Parterre)**

verlege.
Gleichzeitig erlaube mir, anlässlich der kommenden Saison, die Aufmerksamkeit meiner geehrten Kunden auf meine neuesten Modelle zu lenken und bitte mich mit ihren geschätzten Aufträgen auch fernerhin je öfter beehren zu wollen.
Mit vorzüglicher Hochachtung
R. A. **PAULA KRENN.**

P. T.
Zucker wird theurer!

Bekanntlich haben sämtliche Zuckerfabriken jüngster Tage den Preis für Zucker bedeutend erhöht, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser in jüngster Zeit noch theurer werden.
Indem ich bitte hievon geneigtest Kenntniss nehmen zu wollen, lade ich Euer Wohlgebohren ergebenst ein, von meinen alten Zuckernotierungen, welche ich derzeit noch nicht erhöht habe, ausgiebigsten Gebrauch zu machen und sich Ihren Zuckerbedarf in Ihrem eigenen Interesse ehestens decken zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gustav Forster jun., Sopron,
Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Klostersgasse 9.